

Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel: die westdeutschen Teilstudien

Wagner, Michael

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Wagner, M. (1996). Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel: die westdeutschen Teilstudien. *ZA-Information / Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung*, 38, 20-27. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-201047>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel: Die westdeutschen Teilstudien

von Michael Wagner¹

Zusammenfassung

Die westdeutschen Teilstudien des Projekts "Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel" können ab sofort über das Zentralarchiv bezogen werden. Der Datensatz enthält von 5591 Männern und Frauen der Geburtsjahrgänge 1919-1921, 1929-1931, 1939-1941, 1949-1951, 1954-1956 und 1959-1961 detaillierte Lebensverlaufsinformationen. Diese Längsschnittsdaten erlauben die Untersuchung zahlreicher Fragestellungen aus den Bereichen der Bildungs- und Mobilitätsforschung, der Sozialisationsforschung, der Familiensoziologie sowie der Migrationsforschung.

Abstract

The studies of West German Life History which are part of the larger research project "Life Course and Social Change", can now be acquired at the Zentralarchiv. The data file contains detailed life course information of 5.591 men and women of the birth cohorts 1919-1921, 1929-1931, 1939-1941, 1949-1951, 1954-1956, and 1959-1961. These longitudinal data allow analyzing of many research problems in educational and mobility research, socialization research, family sociology, and migration research.

Einleitung

Seit über zehn Jahren wird am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin im Forschungsbereich "Bildung, Arbeit und gesellschaftliche Entwicklung" unter der Leitung von **Karl Ulrich Mayer** das Langzeitprojekt "Lebensverläufe und sozialer Wandel" durchgeführt. Bislang wurden im Rahmen dieses Projekts knapp 8000 Lebensverläufe von deut

¹ Dr. **Michael Wagner** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich Bildung, Arbeit und gesellschaftliche Entwicklung am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Lentzeallee 94, 14195 Berlin. **Hannah Brückner** (München) hat dankenswerterweise den Text durchgesehen und die Übersicht 1 erstellt.

schen Staatsangehörigen unterschiedlicher Geburtskohorten in West- und Ostdeutschland mit einem weitgehend standardisierten Erhebungsinstrument erhoben. Nachdem Einwände der Datenschutzbeauftragten aus dem Wege geräumt werden konnten, sind diese Datensätze jetzt über das Zentralarchiv zugänglich. Dieser Beitrag befaßt sich mit den westdeutschen Teilstudien des Lebensverlaufsprojekts, die ostdeutschen Teilstudien werden gesondert im nachfolgenden Beitrag von **Heike Solga** beschrieben.

Das theoretische Programm des Lebensverlaufsprojekts ist in mehreren Beiträgen beschrieben worden (**Mayer** 1990b). Es richtet sich auf dynamische Mikro- und auf Makroanalysen. Auf der Mikroebene geht es um die soziale Strukturierung und Institutionalisierung von Lebensverläufen und um die Frage, in welcher Hinsicht Lebenslagen in der Zeit variieren und in ihrer Abfolge voneinander abhängen. Neben dieser zeitbezogenen Perspektive ist es für das Verständnis von Lebensverläufen auch wichtig, soziale Ereignisse und Situationen aus verschiedenen Lebensbereichen (zum Beispiel Beruf, Ehe, Familie) aufeinander zu beziehen.

Auf der Makroebene tragen Lebensverlaufsanalysen zum Verständnis gesellschaftlicher Teilbereiche bei. Anhand kollektiver Lebensverläufe kann beobachtet werden, ob und wie Mitglieder einzelner Geburtskohorten gesellschaftliche Institutionen durchlaufen. Der Kohortenvergleich wird aus dieser Perspektive zu einem wichtigen Instrument zur Untersuchung des gesellschaftlichen Wandels.

Die westdeutschen Teilprojekte – ZA-Studiennummern: 2645-2648

Das Projekt "Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel" besteht aus mehreren Teilprojekten, die seit dem Ende der 80er Jahre durchgeführt wurden (vgl. Übersicht 1). In den Jahren 1981 bis 1983 wurden in dem Teilprojekt "Lebensverläufe und Wohlfahrtsentwicklung" Lebensverläufe von 2171 Mitgliedern der Geburtsjahrgänge 1929-1931, 1939-1941 und 1949-1951 erhoben (**Mayer/Brückner** 1989). Dieses Projekt gehörte ursprünglich zum Sonderforschungsbereich 3 "Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik" der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Zwischen 1985 und 1988 erfolgte durch das Teilprojekt "Die Zwischenkriegskohorte im Übergang zum Ruhestand" eine Erweiterung auf die Geburtskohorten 1919-1921. Dabei wurden 407 Personen mit einem Fragebogen persönlich, weitere 1005 Personen mit einem inhaltlich ähnlichen Instrument telefonisch und computergestützt interviewt (**Brückner** 1993). Die Befragung von 2008 Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1954-1956 und 1959-1961 im Teilprojekt "Berufszugang in der Beschäftigungskrise" erfolgte 1989 wiederum im Rahmen einer computergestützten Telefonumfrage (**Brückner/Mayer** 1995).

Übersicht 1: Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel: Die westdeutschen Teilprojekte. Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

Erhebungen	Lebensverläufe und- Wohlfahrts- entwicklung	Die Zwischenkriegskohorte im Übergang zum Ruhestand		Berufszugang in der Beschäftigungskrise
(Kurztitel)	(LV I)	(LV II A)	(LV II/TEL)	(LV III)
Feldzeitraum	1981-83	1985/86	1987/88	1989
Realisierte Fälle	2171	407	1005	2008
Geburtskohorten	1929-31, 1939-41, 1949-51	1919-21	1919-21	1954-56, 1959-61
Stichproben Verfahren	ADM - Master Sample Repräsentative, geschichtete Auswahl deutscher Privathaushalte		INFRASCOPE Repräsentative Auswahl (Privathaushalte mit Telefon)	
Kooperationsinstitute	Gesellschaft für Angewandte Sozialpsy- chologie mbH (GETAS), Bremen Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen e.V. (ZUMA), Mannheim		Infratest Sozialforschung, München	
Erhebungsmethode	Persönliche (face-to-face) Interviews		Telefonische Interviews	
Instrumente	Fragebogen		CATI-Computersystem	
Tonbandaufnahme	nein	ja	ja	ja
Vorstudien (Fallzahl)	Konstanzer Vorstudie 1979 Pilotstudie I 1980 (n=105)	Pilotstudie II 1984 (n=38) Pretest 1985 (n=63)	diverse Test- läufe 1987	Pretest 1988 (n=50)
Datenerfassung	Übertragung auf Code- sheets Ablochen, OSIRIS-Datei	Direkteingabe mit integrierter Prüfung		
		Vom Fragebogen mit SIR-FORMS/ CODICO	Während des Interviews mit CATI-System PLUTO	
ZA-Studiennummer	2645	2646	2647	2648
Methoden- dokumentation	Materialien aus der Bildungsforschung			
	Nr. 35 (Bände I-III) <i>K.U. Mayer</i> und <i>E. Brückner</i> (Hg.) 1989	Nr. 44 (Bände I-V) <i>E. Brückner</i> 1993		Nr. 48 (Bände I-III) <i>H. Brückner</i> und <i>K.U. Mayer</i> 1995

Stichprobenziehung

Zur Identifikation der Zielpersonen wurden zwei Verfahren verwendet (vgl. *Brückner* 1990: S. 387f.). Für die Studien mit persönlichen Interviews wurden die ADM-Stichproben herangezogen, um Männer und Frauen der entsprechenden Geburtsjahrgänge auszuwählen. Die Telefonumfragen basierten auf einer Haushaltsstichprobe von Infratest Sozialforschung (München).

Die Qualität der Stichprobenziehung wurde in mehreren Studien untersucht, indem die Verteilung sozialstruktureller Merkmale in der realisierten Stichprobe mit den entsprechenden Verteilungen in der amtlichen Statistik verglichen wurde (*Blossfeld* 1987, *Papastefanou* 1990, *Huinink* 1988, *Allmendinger* 1994).

Inhalte der Befragungen

Alle Lebensverlaufsstudien verfolgten das Ziel, von den Befragten möglichst lückenlose Verlaufsinformationen über zentrale Ereignisse in den Bereichen soziale Herkunft, Geschwister, allgemeine und berufliche Bildung, Erwerbstätigkeit, Wohnen, Partnerschaft sowie Familie zu erhalten. Die Verlaufsdaten zu den einzelnen Lebensbereichen wurden retrospektiv erhoben (Tabelle 1).

Im Querschnitt wurden das Wahlverhalten, politische und religiöse Orientierungen, Vermögen und Einkommen, der Gesundheitsstatus sowie die Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen erhoben.

Daneben gibt es Bereiche, die nur Gegenstand einzelner Projekte waren. So wurden beispielsweise im Rahmen der Untersuchung der Geburtskohorten 1919-1921 Schwerpunkte auf die Mitgliedschaften in NS-Organisationen oder auf den Übergang zum Ruhestand gelegt. Bei der Erhebung der Lebensverläufe der ab 1955 Geborenen wurde das Frageprogramm in den Bereichen berufliche Ausbildung, Berufszugang und Zukunftserwartungen erweitert.

Datenedition

Bei allen Projekten wurde eine sehr gründliche Edition der Daten vorgenommen. Sie richtete sich auf die Überprüfung der Vollständigkeit, Konsistenz und Plausibilität der Angaben, insbesondere der Verlaufsdaten (vgl. *Brückner* 1990). Wenn es sich als notwendig herausstellte, wurden die Tonbandaufnahmen von Interviews abgehört oder die Befragten erneut

Tabelle 1: Beispiele für die Erhebung von Verlaufsdaten aus verschiedenen Lebensbereichen

Lebensbereich	Beispiele für Variablen
Soziale Herkunft	Geburts- und Sterbedaten, Bildungsniveaus und Berufe der Eltern bzw. Stief-/Pflegeeltern
Geschwister	Geburts- und Sterbedatum, Bildungsniveau, Familienstand, Beruf
Allgemeine Bildung	Zeitpunkte von Schuleintritt, Schulwechseln und Schulaustritt, Bildungsabschlüsse
Berufliche Ausbildung	Beginn und Ende aller Ausbildungen einschließlich der erreichten Qualifikationen, Ausbildungsorte, -stätten
Berufsverlauf	Beginn und Ende aller Erwerbstätigkeiten, berufliche Tätigkeiten, berufliche Stellungen, Betriebsgröße, Branche, Arbeitszeit, Verdienst, Erwerbsunterbrechungen
Eheverlauf	Heirats-, Verwitwungs- und Scheidungsdaten aller Ehen, Alter, Bildung und Beruf vom Partner
Familienverlauf	Geburts- und Sterbedaten, Bildung, Familienstand und Beruf aller Kinder, Stief- und Pflegeelternschaft, Enkel
Wohn- und Wanderungsverlauf	Alle Wohnungswechsel, Haushaltstypen, Ortsgrößen, Wohnarten, Haushaltsmitglieder

kontaktiert. Die Edition der Daten erfolgte nach bestimmten Regeln, die in den jeweiligen Materialienbänden dokumentiert sind (siehe Veröffentlichungsliste).

Design und Struktur der Datensätze

Ursprünglich wurden die Daten der einzelnen Teilprojekte in SIR-Datenbanken abgelegt. Um die Arbeit mit den Datensätzen zu erleichtern, wurde dem Zentralarchiv ein mit dem Komprimierungsprogramm ZOO erstelltes Archiv zur Verfügung gestellt, das die Daten aller Teilprojekte enthält. Davon ausgenommen sind einige wenige Variablen, die aus Gründen des Datenschutzes nicht verfügbar sind (z.B. Regionalinformation). Ferner enthält das ZOO-Archiv eine Datei zur Beschreibung des Archivs und eine weitere Datei zur Beschreibung der Variablen.

Das ZOO-Archiv kann in zweierlei Weise genutzt werden. Erstens können Datensätze als Rohdaten herausgeschrieben und zum Beispiel mit Statistikprogrammen verarbeitet werden.

Zweitens besteht die Möglichkeit, mit dem von **Götz Rohwer** entwickelten Programm TDA (Transition Data Analysis) die Daten direkt auszuwerten. TDA wurde speziell als ein Statistikprogramm zur Analyse von Verlaufsdaten konzipiert².

Ausgewählte Veröffentlichungen:

Studienbeschreibungen und methodische Arbeiten

Blossfeld, Hans-Peter, 1987:

Zur Repräsentativität der Sfb-3-Lebensverlaufsstudie. Ein Vergleich mit Daten aus der amtlichen Statistik. In: Allgemeines Statistisches Archiv, 71, S. 126-144.

Brückner, Erika, 1990:

Die retrospektive Erhebung von Lebensverläufen.

In: **Karl Ulrich Mayer** (Hrsg.): Lebensverläufe und sozialer Wandel.

Opladen: Westdeutscher Verlag: S. 374-403.

Brückner, Erika, 1993:

Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel: Konzeption, Design und Methodik der Erhebung von Lebensverläufen der Geburtsjahrgänge 1919-1921. Teile I-V, Materialien aus der Bildungsforschung Nr. 44, Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.

Brückner, Hannah; Mayer, Karl Ulrich, 1995:

Lebensverläufe und gesellschaftlicher Wandel: Konzeption, Design und Methodik der Erhebung von Lebensverläufen der Geburtsjahrgänge 1954-1956 und 1959-1961.

Teile I-III, Materialien aus der Bildungsforschung Nr. 48,

Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.

Huinink, Johannes, 1988:

Die demographische Analyse der Geburtenentwicklung mit Lebensverlaufsdaten.

In: Allgemeines Statistisches Archiv, 72, S. 359-377.

Mayer, Karl Ulrich; Brückner, Erika, 1989:

Lebensverläufe und Wohlfahrtsentwicklung: Konzeption, Design und Methodik der Erhebung von Lebensverläufen der Geburtsjahrgänge 1929-1931, 1939-1941, 1949-1951.

Teile I-III, Materialien aus der Bildungsforschung Nr. 35,

Berlin: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung. Allgemeines, Sammelwerke

Mayer, Karl Ulrich, 1986:

Structural Constraints on the Life Course.

In: Human Development, 29, S. 163-170.

Mayer, Karl Ulrich (Hrsg.), 1990a:

Lebensverläufe und sozialer Wandel.

Opladen: Westdeutscher Verlag.

(Sonderheft 31 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie)

Mayer, Karl Ulrich, 1990b:

Lebensverläufe und sozialer Wandel. Anmerkungen zu einem Forschungsprogramm.

In: **Karl Ulrich Mayer** (Hrsg.): Lebensverläufe und sozialer Wandel.

Opladen: Westdeutscher Verlag: S. 7-21.

Mayer, Karl Ulrich; Allmendinger, Jutta; Huinink, Johannes (Hrsg.), 1991:

Vom Regen in die Traufe: Frauen zwischen Beruf und Familie.

Frankfurt a.M.: Campus.

² vgl. zur Einführung **Blossfeld, Hans-Peter; Rohwer, Götz**, 1995: Techniques of Event History Modeling. New Approaches to Causal Analysis, Mahwah, NJ: Erlbaum.

Mayer, Karl Ulrich; Schoepflin, Urs, 1989:
The State and the Life Course,
In: Annual Review of Sociology, 15, S. 187-209.

Bildungs- und Berufsverläufe

Allmendinger, Jutta, 1989:
Career Mobility Dynamics: A Comparative Analysis of the United States, Norway, and West Germany. Studien und Berichte, Bd. 49, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Hrsg.), Stuttgart: Klett-Cotta.

Becker, Rolf, 1993:
Staatsexpansion und Karrierechancen: Berufsverläufe im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft. Frankfurt a.M./New York: Campus.

Blossfeld, Hans-Peter, 1989:
Kohortendifferenzierung und Karriereprozeß: Eine Längsschnittstudie über die Veränderung der Bildungs- und Berufschancen im Lebenslauf. Frankfurt a.M.: Campus.

Lauterbach, Wolfgang, 1994:
Berufsverläufe von Frauen: Erwerbstätigkeit, Unterbrechung und Wiedereintritt. Frankfurt a.M./New York: Campus.

Mayer, Karl Ulrich; Carroll, Glenn R., 1987:
Jobs and Classes: Structural Constraints on Career Mobility.
In: European Sociological Review, 3, S. 14-38.

Schömann, Klaus, 1994:
The Dynamics of Labor Earnings over the Life Course. A Comparative and Longitudinal Analysis of Germany and Poland. Studien und Berichte, Bd. 60, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Hrsg.). Berlin: Edition Sigma.

Tölke, Angelika, 1989:
Lebensverläufe von Frauen: Familiäre Ereignisse, Ausbildungs- und Erwerbsverhalten. München: DJI-Verlag.

Übergang in den Ruhestand

Allmendinger, Jutta, 1994:
Lebensverlauf und Sozialpolitik: Die Ungleichheit von Mann und Frau und ihr öffentlicher Ertrag. Frankfurt a.M.: Campus.

Eheschließung, Ehestabilität und Familienentwicklung

Blossfeld, Hans-Peter; Huinink, Johannes, 1991:
Human Capital Investments or Norms of Role Transition? How Women's Schooling and Career Affect the Process of Family Formation.
In: American Journal of Sociology, 97, S. 143-168.

Grundmann, Matthias, 1992:
Familienstruktur und Lebensverlauf. Historische und gesellschaftliche Bedingungen individueller Entwicklung. Frankfurt a.M./New York: Campus.

Huinink, Johannes, 1987:
Soziale Herkunft, Bildung und das Alter bei der Geburt des ersten Kindes.
In: Zeitschrift für Soziologie, 16, S. 367-384.

Huinink, Johannes, 1989:
Das zweite Kind. Sind wir auf dem Weg zur Ein-Kind-Familie?
In: Zeitschrift für Soziologie, 18, S. 192-207.

Huinink, Johannes, 1995:

Warum noch Familie? Zur Attraktivität von Partnerschaft und Elternschaft in unserer Gesellschaft.
Frankfurt a.M./New York: Campus.

Papastefanou, Georgios, 1990:

Familiengründung im Lebensverlauf: Eine empirische Analyse sozialstruktureller Bedingungen der Familiengründung bei den Kohorten 1929-31, 1939-41 und 1949-51. Studien und Berichte, Bd. 50.
Berlin: Edition Sigma.

Wagner, Michael, 1993:

Soziale Bedingungen des Ehescheidungsrisikos aus der Perspektive des Lebensverlaufs.

In: **Andreas Diekmann; Stefan Weick** (Hrsg.): Der Familienzyklus als sozialer Prozeß. Bevölkerungssoziologische Untersuchungen mit den Methoden der Ereignisanalyse.
Berlin: Duncker & Humblot: S. 372-393.

Migrationsforschung

Wagner, Michael, 1989:

Räumliche Mobilität im Lebensverlauf: Eine empirische Untersuchung sozialer Bedingungen der Migration,
Stuttgart: Enke.

Wagner, Michael; Huinink, Johannes, 1991:

Neuere Trends beim Auszug aus dem Elternhaus. In: **Günter Buttler; Hans-Joachim Hoffmann-Nowotny; Gerhard Schmitt-Rink** (Hrsg.): Acta Demographica 1991.
Heidelberg: Physica: S. 39-62.

Statistische Methoden

Blossfeld, Hans-Peter; Hamerle, Alfred; Mayer, Karl Ulrich, 1986:

Ereignisanalyse: Statistische Theorie und Anwendung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften,
Frankfurt a.M./New York: Campus.

Huinink, Johannes, 1992:

Die Analyse interdependenter Lebensverlaufsprozesse: Zum Zusammenhang von Familienbildung und Erwerbstätigkeit bei Frauen.

In: **Hans-Jürgen Andreß; Johannes Huinink; Holger Meinken; Dorothea Rumianek; Wolfgang Sodeur; Gabriele Sturm** (Hrsg.): Theorie, Daten, Methoden: Neue Modelle und Verfahrensweisen in den Sozialwissenschaften.

München: Oldenbourg: S. 343-366.

Mayer, Karl Ulrich; Tuma, Nancy B. (Hrsg.), 1990:

Event History Analysis in Life Course Research,
Madison, Wisconsin: The University of Wisconsin Press.

Eine vollständige Bibliographie der mit den Lebensverlaufsdaten durchgeführten Analysen ist auf Anfrage im Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (Frau **Schinn**) erhältlich.

Ansprechpartner für die Studie ist beim Zentralarchiv:

Horst Weinen (0221/47694-15)

Ansprechpartner beim Max-Planck-Institut für Bildungsforschung sind:

Monika Albin 030/82406-379; E-mail: albin@mpib-berlin.mpg.de

Götz Rohwer 030/82406-427; E-mail: rohwer@mpib-berlin.mpg.de

Michael Wagner 030/82406-389; E-mail: wagner@mpib-berlin.mpg.de

Sigrid Wehner 030/82406-378; E-mail: wehner@mpib-berlin.mpg.de